Jahres-
Programm
2024

NABU
Gruppe Hechingen

Foto: Kathy Büscher

Kiebitz – Vogel des Jahres 2024

Foto: Peter Faber, Fotofreunde Hechingen

Liebe Naturfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem wir im letzten Jahr mit mehreren Veranstaltungen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Artenvielfalt beleuchtet haben, steht 2024 das Thema „Wasser“ als Schwerpunktthema im Vordergrund. Der weltweite Wasserbedarf steigt, da die Weltbevölkerung wächst und ihre Konsumbedürfnisse zunehmen. Gleichzeitig führt der Klimawandel immer öfter zu Starkregen und Hochwasser sowie Dürren andererseits. Ganze Landstriche werden durch ausbleibenden Regen oder übermäßige Grundwasserentnahme unfruchtbar, die Bewohner zu Flüchtlingen. Die Nutzung von Flusswasser zur Energieerzeugung und Bewässerung führt in manchen Regionen zu Konflikten und bewaffneten Auseinandersetzungen. Mikroplastik im Wasser gefährdet unsere Gesundheit.

Die Jahresausstellung im Rathaus und weitere Veranstaltungen sind diesem Thema gewidmet. Daneben führen wir natürlich unsere traditionellen Exkursionen und Pflegemaßnahmen und sonstige Veranstaltungen durch.

Herzlichen Dank an alle Aktiven, aber auch an alle Mitglieder, die das Gewicht des NABU im politischen Raum stärken und durch ihren Mitgliedsbeitrag wertvolle professionelle Unterstützung ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Brenner Jürgen Detel Wolfgang Fuchs Gert Rominger
Vorstand NABU Hechingen

Brigitte Brenner

Jürgen Detel

Wolfgang Fuchs

Gert Rominger

Sind Sie an weiteren Informationen interessiert oder möchten Sie gelegentlich beim praktischen Naturschutz mitmachen?

Stets willkommen sind helfende Hände bei unseren praktischen Naturschutzarbeiten.
Wer spezielle naturschutzrelevante Anliegen oder Fragen hat, kann sich gerne an uns wenden. Oder Sie kommen einfach unverbindlich zu einem unserer monatlichen Stammtische (2. Mittwoch im Monat im Restaurant Museum).

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.
Email: fuchs.wolfgang1959@gmail.com oder Fon (01 71) 4 37 50 47

NABU-Gruppe Hechingen

Der NABU ist als Verband bereits über 100 Jahre alt; die Hechinger Gruppe des Naturschutzbundes Deutschland wurde 1992 als eine von heute sieben Ortsgruppen im Kreisverband Zollernalb gegründet. Mittlerweile umfasst sie rund 600 Mitglieder.

Anschriften des Vorstandes

Brigitte Brenner (Kassenwartin)	Breite 12, Hechingen, (0 74 71) 1 45 48 brenner_brigitte@t-online.de
Jürgen Detel	Sprißlerstraße 34, Hechingen, (0 74 71) 1 59 17 ju.detel@gmx.de
Wolfgang Fuchs	Hölzlinstraße 2/1, Hechingen, (01 71) 4 37 50 47 fuchs.wolfgang1959@gmail.com
Gert Rominger	Kornbühlstraße 12, Hechingen, (0 74 71) 1 61 03 ugrominger@t-online.de

Themenbereiche und Ansprechpartner

Vogelschutz:	Wolfgang Fuchs	(01 71) 4 37 50 47
Fledermausschutz:	Hans-Martin Weisshap	(0 74 71) 1 23 41
Amphibienschutz:	Eckhart Rommel	(0 74 71) 62 07 63
Landschaftspflege:	Ulrich Knoll	(0 74 71) 6 20 14 13
Wespen- und Hornissenschutz:	Wolfgang Fuchs	(01 71) 4 37 50 47

Exkursionsleiter

Brigitte Brenner	(0 74 71) 1 45 48
Franz Glückler	(0 74 71) 1 51 45
Hans-Martin Weisshap	(0 74 71) 1 23 41

www.nabu-zollernalb.de/nabu-gruppen-im-kreis/nabu-hechingen/

NABU Spendenkonto
Sparkasse Zollernalb
BIC: SOLADES1BAL IBAN: DE09 6535 1260 0079 0149 24

Die Aktiven des NABU Hechingen

Eckhart Rommel

Ulrich Knoll

Hans-Peter Ulrich

Hans-Martin Weisshap

Franz Glückler

Christina Holland-Moritz

Gerhard Hahn

Wolfgang Schneider

Tatijana Kremer

Winfried Rullof

Werner Göckler

Dietmar Heim

Christian Schwarzenberg

Johann Jung

Hier könnte auch Ihr Bild stehen

„Auswirkungen des Klimawandels auf die Artenvielfalt“

Mit drei Vortragsveranstaltungen hat die NABU-Gruppe das Jahresthema 2023 behandelt

Rückblick

Vom Eisbär bis zum Murmeltier – Viele Tiere und Pflanzen verlieren ihren Lebensraum durch die Klimaveränderung.

Einen weiten Bogen von der Arktis bis zu den Alpen spannte die Biologin Sabrina Mai bei ihrem Vortrag im Bildungshaus St. Luzen. Mit Tabellen, Schaubildern und zahlreichen Fotos zeigte sie auf, wie sich die Klimaveränderung bereits heute und zukünftig verstärkt auf die Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt auswirkt – und für viele von ihnen auch zum Aussterben führt. Eindrücklich waren die Bilder von Eisbären, die ihre Nahrung anstatt im Meer in Abfallhaufen der menschlichen Siedlungen suchen müssen. In den Alpen treibt die Erwärmung das Murmeltier in größere Höhen. Dort hat es jedoch wegen der dünneren Erdschicht Mühe, eine Erdhöhle für den Winterschlaf zu bauen.

Doch es gibt auch Klimagewinner, etwa Eisvogel und Taubenschwänzchen. Die Stechpalme ist jetzt sogar in Skandinavien zu finden. Da viele Arten jedoch nicht so mobil und anpassungsfähig sind, ist in den nächsten Jahrzehnten mit einem klimabedingten Artenrückgang von bis zu 30 % zu rechnen.

NABU-Landeschef Johannes Enssle: Klimawandel trifft auf geschwächten Wald

Waldzerschneidungen durch Straßen, Wildverbiss und ein eklatanter Stickstoffüberschuss machen unseren Wäldern ohnehin zu schaffen, schilderte der studierte Forstmann die aktuelle Situation. „Der Klimawandel mit seinen Wetterextremen, insbesondere den sommerlichen Hitze- und Trockenperioden, verstärkt diese Stresssituation unserer Wälder noch deutlich und beeinträchtigt die Artenvielfalt massiv“. Das Überleben des Waldes sei abhängig von der Bewältigung der Klimakrise, die Forstwirtschaft könne lediglich Schadensminderung betreiben. So müsse eine Risikostreuung durch eine größere Vielfalt an Baumarten erfolgen, wobei der Naturverjüngung der Vorzug vor Neupflanzungen zu geben sei. Günstig seien Eiche, Elsbeere, Linde, Walnuss, Wildkirsche und Feldahorn. Der Artenschutz verlange mehr alte Bäume, die als „Habitatbäume“ Lebensraum für Vögel, Insekten und weitere Waldbewohner sind. Ein gesunder Wald brauche schließlich „Lichtwaldinseln“ und größere Waldreservate, in denen die Holznutzung nicht im Vordergrund steht. Für das Gedeihen des Waldes, aber auch für viele Tierarten, sei es wichtig, Totholz und Restholz im Wald zu belassen.

Klimawandel von großer Wirkung für die Landwirtschaft

Für Familie Riehle vom Binsenberghof in Burladingen-Hausen, die mit ihrem Biolandbetrieb Milchvieh-

Foto: NABU

Johannes Enssle

Foto: NABU-Datenbank

Forst mit Dürreschäden

haltung betreibt, stellt die zunehmende Trockenheit eine große Herausforderung dar. So wird der erste Grasschnitt ausschließlich für die Rinderherde verwendet. Der zweite und manchmal dritte Schnitt, die teilweise in den Verkauf gehen, fielen in den letzten Jahren immer geringer aus. Eine Bewässerung von Grünland, wie man sie aus Südtirol kennt, sei nicht wirtschaftlich. Bei den Ackerkulturen, insbesondere Kleegras und Getreide, kommt nun trockenresistentes Saatgut zum Einsatz. Dazuhin wird die Untersaat verstärkt und eine Herbstbegrünung vorgenommen, so kann Regenwasser gespeichert und der Boden vor Austrocknung geschützt werden.

Alternative Anbaumöglichkeiten sind auf den kargen Albböden nur begrenzt vorhanden, mit Lupine und Raps könne man experimentieren, für Soja sei es zu kalt.

Volksantrag zur Reduzierung des Flächenverbrauchs

NABU informierte auf dem Wochenmarkt

Rück-
blick

Die Thematik ist weitgehend bekannt, das Verfahren „Volksantrag“ hingegen eher weniger. Dies bewog die Hechinger NABU-Gruppe mit einem Info-Stand zu informieren und für den Antrag zu werben. Der Flächenverbrauch für Verkehrs- und sonstige Infrastruktur sowie Baugebiete muss aus Gründen des Arten- und Klimaschutzes, aber auch zur Ernährungssicherung, deutlich reduziert werden. Die letzten beiden Generationen haben so viel Fläche in Anspruch genommen wie 80 Generationen zuvor.

Seit 1970 ist die Bevölkerung Baden-Württembergs um 24 % gewachsen, der Flächenverbrauch ist jedoch fast viermal höher gewesen. Aktuell liege er bei über 6 Hektar täglich mit seit 2016 wieder steigender Tendenz. Die Initiatoren des Volksantrags, zu denen neben zahlreichen Umwelt- und Wandervereinigungen auch die Bauernverbände gehören, haben

Info-Stand auf dem Marktplatz

in ihrem Antrag unter anderem eine verstärkte Innenentwicklung, eine höhere Wohndichte bei Neubaugebieten, die Schonung ertragreicher landwirtschaftlicher Flächen sowie die Einrichtung überörtlicher Flächenpools für Gewerbeflächen vorgeschlagen. Durch den Volksantrag werden Regierung und Landtag verpflichtet, die Initiatoren anzuhören und sich mit ihren Forderungen und Vorschlägen zu befassen.

Zum Jahresende ist das notwendige Quorum zur Anhörung und Beratung im Landtag von 40.000 Anträgen deutlich überschritten worden.

Rück-
blick

Arbeitseinsätze der NABU-Gruppe

Gleich dreimal haben im Herbst letzten Jahres die Hechinger NABU-Aktiven Balkenmäher, Motorsäge, Freischneider, Astschere und Rechen zum Einsatz gebracht.

Pflegeaktion am Schafswasen

Pflegearbeit kann Spaß machen

Ende Oktober ging es ins Pflegegebiet Schafwasen, wo mindestens einmal jährlich die Wacholderheide vom aufkommenden Schwarzdorn und Hartriegel „befreit“ wird. Damit soll der Lebensraum für seltene lichtliebende Pflanzen wie Orchideen und Enziane erhalten werden.

An den beiden Naturteichen unterhalb des Hausener Hofs wurde in den Uferbereichen die hochwachsende Vegetation, insbesondere Weiden und Erlen, zurückgeschnitten. Damit sollen die Besonnung der Gewässer gewährleistet und der Laubeintrag reduziert werden.

Mehrmals jährlich sind die NABU-Aktiven im Streuobstgebiet „Breite“ im Einsatz. Es gilt, die wuchernden Baummisteln zu entfernen. An den zahlreichen neu gepflanzten Obstbäumen wurden die notwendigen „Erziehungsschnitte“ ausgeführt

Steinkauz im Streuobst

Aktuelles aus dem Steinkauzprojekt

Nach dem großen Wiederansiedlungserfolg des Steinkauzes durch Bereitstellung einer großen Anzahl von Steinkauzröhren durch die NABU-Kollegen aus Haigerloch, galt es künstliche Brutplätze für diese kleine Eulenart auch in Hechingen bereitzustellen, um den von den Eltern vertriebenen Jungvögeln die Etablierung eigener Reviere zu ermöglichen.

Hierfür eignen sich die noch vorhandenen Streuobstgebiete rund um Hechingen und der weiteren Umgebung, die beispielsweise im Gewann „Breite“ auch von uns gepflegt werden, sehr gut. Im Grundlagenwerk „Die Vögel Baden-Württembergs“ ist Hechingen mit Vorkommen in den vergangenen Jahrzehnten aufgeführt, sodass zu hoffen ist, dass der Steinkauz seine ehemals angestammten Areale „zurückerobert“. Der mittlerweile über viele Wochen schneefreie Winter erhöht die Wahrscheinlichkeit weiter, da Nahrung auf den Wiesen nun fast das ganze Jahr über verfügbar ist.

Natürlich geht das nicht von heute auf morgen, man braucht für die Wiederansiedlung einen langen Atem, da Steinkäuze von einem Vorkommensschwerpunkt ausgehend die nähere und weitere geeignete Umgebung besiedeln. In Bereich Haigerloch wurden die ersten Brutröhren 2016 angebracht und es hat mehrere Jahre gedauert, bis im vergangenen Jahr mindestens sieben Steinkauz-Paare dort erfolgreich gebrütet haben.

Einfüllen von Nistmaterial in eine Steinkauzröhre

Im Gewann Breite wurden nun zehn Nisthilfen bereitgestellt, insgesamt weitere zehn Steinkauzröhren konnten „Im Tobel“ und im „Feilbachtal“ installiert werden. Angedacht ist, die Anzahl sukzessive zu erhöhen und die Projektflächen auszuweiten, sodass alle geeigneten Streuobstflächen um Hechingen mit Steinkauzröhren ausgestattet werden können.

Es wäre ein toller Erfolg, wenn sich die charismatische kleine Eule auch wieder um Hechingen ansiedeln würde und zu beobachten wäre.

Oder eben doch nicht?

Tabea Kohler
Psycho-Kinesiologie (0 74 71) 739 73 99 www.tabeakohler.de

Terminübersicht 2024 / 2025

Do. 25.01.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Sa. 03.02.24 9.00 Uhr	**Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet** NABU und Streuobstfreunde Leitung: Wolfgang Fuchs	In der Breite
Do. 29.02.24 19.30 Uhr	**Naturschutztreff mit Bildvortrag zum Vogel des Jahres.** Referent: Gerhard Hahn	**Bildungshaus St. Luzen**
Fr. 01.03.24 18.00 Uhr	**Eröffnung der Wasser-Ausstellung** Einführung: Dr. Gabriele Lamparter	Rathaus
Sa. 09.03.24 9.00 Uhr	**Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet** NABU und Streuobstfreunde Leitung: Wolfgang Fuchs	In der Breite
Sa. 16.03.24 14.00 Uhr	**Führung durch die Kläranlage Hechingen** Leitung: Dr. Gabriele Lamparter	Kläranlage
Do. 21.03.24 19.30 Uhr	**Jahreshauptversammlung mit Naturschutztreff**	**Bildungshaus St. Luzen**
Do. 11.04.24 19.30 Uhr	**Fotovoltaik-Freiflächenanlagen** in Kooperation mit Teckwerke Referentin: Pia Schmidt (NABU)	Bildungshaus St. Luzen
So. 14.04.24 7.30 Uhr	**Vogelkundliche Führung im Fürstengarten** Leitung: Franz Glückler	Villa Eugenia
So. 21.04.24 7.30 Uhr	**Vogelkundliche Führung um Bechtoldsweiler** Leitung: Brigitte Brenner	Ortschaftsverwaltung Bechtoldsweiler
Do. 25.04.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
So. 28.04.24 15.00 Uhr	**Streuobstfest in der Breite** mit der Hechinger Streuobstrunde	In der Breite
So. 05.05.24 7.30 Uhr	**Vogelkundliche Führung NSG Beurener Heide** Leitung: Franz Glückler + Wolfgang Fuchs	NSG hinterer Parkplatz
Do. 09.05.24 8.00 Uhr	**Tagesexkursion Federsee** Leitung: Ulrich Knoll	Parkplatz an der Kirche St. Luzen
Do. 23.05.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Do. 27.06.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Fr. 28.06.24 20.00 Uhr	**Grillabend mit Mottenschau am Leuchtturm** Leitung: Hans-Martin Weisshap	Grillhütte Kapfalm Schlatter Heide
Sa. 13.07.24 9.00 Uhr	**Landschaftspflege am Schafwasen** Leitung: Wolfgang Fuchs	Parkplatz Schützenhaus
Do. 25.07.24	**Sommerfest 19.00 Uhr**	**Klostergarten St. Luzen**
Do. 29.08.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Do. 19.09.24 17.00 Uhr	**Wasserversorgung der Stadtwerke** Leitung: Stefan Oßwald	Wasserhochbehälter Killberg, Tübinger Str.
Do. 26.09.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Sa. 05.10.24 9.00 Uhr	**Landschaftspflege am Schafwasen.** Leitung: Wolfgang Fuchs und Rainer Wiesenberger	Parkplatz Schützenhaus
Sa. 12.10.24 14.00 Uhr	**Hutzeltour mit Gerd Eberwein danach Besuch der Destillerie Schäfer**	Parkplatz Friedhof Weilheim
Sa. 19.10.24 10.00 Uhr	**Stauden- und Pflanzenbörse** Pflanzen anliefern, tauschen oder nur abholen	Parkplatz Kirche St. Luzen
Sa. 19.10.24 9.00 Uhr	**Steinkauzröhren aufhängen** Leitung: Hans-Martin Weisshap	Bildungshaus St. Luzen
Do. 31.10.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Sa. 09.11.24 9.00 Uhr	**Landschaftspflege der Teiche** zwischen Weilheim und Hausener Hof Leitung: Eckhart Rommel	Bei den Teichen
So. 10.11.24 15.30 Uhr	**Sonntagnachmittag beim NABU**	Bildungshaus St. Luzen
Sa. 16.11.24 9.00 Uhr	**Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet** NABU und Streuobstfreunde Leitung: Wolfgang Fuchs	In der Breite
Do. 28.11.24	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Do. 05.12.24	**Jahresabschlussfest 19.00 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**

Vorschau 2025

Do. 30.01.25	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Sa. 08.02.25 9.00 Uhr	**Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet** NABU und Streuobstfreunde Leitung: Wolfgang Fuchs	In der Breite
Do. 27.02.25	**Naturschutztreff 19.30 Uhr**	**Bildungshaus St. Luzen**
Sa. 08.03.25 9.00 Uhr	**Pflegeeinsatz im Streuobst-Projektgebiet** NABU und Streuobstfreunde Leitung: Wolfgang Fuchs	In der Breite

Der Vogel des Jahres 2024 – der Kiebitz

Zum zweiten Mal nach 1996 ist der Kiebitz vom NABU zum Vogel des Jahres gewählt worden.

Die Wahl erfolgte, wie schon in den letzten drei Jahren in einer öffentlichen Wahl nach begrenzten Vorgaben deutschlandweit. Mit seinem Stimmenanteil lag er vor Steinkauz, Rebhuhn, Rauchschwalbe und Wespenbussard.

Info

Der Kiebitz ist ein schwarz-weiß gefärbter, etwa taubengroßer Regenpfeifer. Sein Gefieder glänzt im Licht metallisch grün oder violett. Zudem sind die Federholle auf dem Kopf und die breiten gerundeten Flügel auffallend. Männchen und Weibchen sehen sich sehr ähnlich, jedoch ist die Federholle des Männchens länger und das Brustband einheitlich dunkel gefärbt.

Er ist 28 bis 31 Zentimeter groß, bei einer Flügelspannweite von bis zu 72 Zentimetern.

Foto: Thomas Hempelmann, NABU

Der Kiebitz trägt seinen Namen aufgrund seines Rufes, der sehr einprägsam ist. Häufige Rufe sind „kie-wit“ als Kontaktlaut und „chä-chuit“ sowie „wit-wit-wit-wit“.

Der Kiebitz ist in der gemäßigten und mediterranen Zone von Westeuropa weit verbreitet. Die nördliche Verbreitungsgrenze wird in Skandinavien erreicht. Im Süden reicht das Areal bis Nordafrika. Die dichtesten Vorkommen liegen in Tiefebenen und Flussniederungen.

Kiebitze bevorzugen zur Brut Flächen mit kurzer Vegetation ohne dichtere Gehölzstrukturen oder Sichtbarrieren in der Nähe. Daher konnte man sie ursprünglich vor allem in Mooren und auf Feuchtwiesen finden. Heute haben sich Kiebitze gewissermaßen an den Menschen und den damit einhergehenden Flächenverlust angepasst und brüten auch auf Äckern und Wiesen.

An ihrem vorgesehenen Brutplatz kann man Kiebitze immer wieder bei auffälligen Flugmanövern beobachten. Dabei drehen sie Schleifen über dem Revier, stürzen sich in akrobatischen Flugmanövern gen Boden und rufen dabei weit hörbar.

Männchen scharren kleine Mulden in den Boden und rupfen Gräser, um die Weibchen mit diesem sogenannten „Scheinnisten“ von ihren Nestbau-Qualitäten zu überzeugen.

Das Nest der Kiebitze besteht aus einer Bodenmulde und ist umgeben von besonders kurzer Vegetation. Darin legen sie meist vier Eier.

Der Kiebitz hat ein vielseitiges Nahrungsspektrum, frisst aber vor allem Insekten und deren Larven. Daneben können auch Regenwürmer, Getreidekörner sowie Samen und Früchte von Wiesenpflanzen als Nahrungsbestandteile dienen.

Die in Deutschland brütenden Kiebitze sind Teilzieher. Das bedeutet, dass ein Teil der Kiebitze unter milden Witterungsbedingungen in Deutschland überwintert und ein anderer Teil in die Wintergebiete in Frankreich, Spanien, Großbritannien und den

Niederlanden zieht. Weitere Kiebitze aus östlichen und nördlichen Gefilden überwintern an Deutschlands Küsten.

Am besten kann man Kiebitze an ihrem Brutplatz beobachten, wo sie einem aufgrund ihrer Flugmanöver und häufigen Rufe nicht entgehen können. Bei uns liegt der Verbreitungsschwerpunkt der Kiebitze vor allem im nordwestdeutschen Tiefland, da dort noch Wiesen und Weiden in größerer Anzahl vorhanden sind. Während der Zugzeiten können Sie Kiebitze meist in größeren Schwärmen anhand ihres typischen Flugbildes am Himmel ausmachen. Zudem rasten sie häufig zusammen mit Goldregenpfeifern auf abgeernteten Getreidefeldern.

Früher war der Kiebitz weit verbreitet. Aber durch Trockenlegung von Feuchtwiesen und eine intensivere Landwirtschaft mit früher Mahd und schnell wachsenden Kulturen ist sein Bestand massiv, um mehr als 93 %, zurückgegangen. Er gilt mittlerweile als stark gefährdet.

Bildvortrag am Donnerstag, 29. Februar 2024, 19.30 Uhr
Bildungshaus St. Luzen, Klostersteige 6, 72379 Hechingen

Foto: NABU-Datenbank

Heilpraktikerin & Physiotherapeutin

Naturheilpraxis Karin Fuchs

Dunkelfeld-Blutanalyse

Meine therapeutische Ausbildung

Heilpraktikerin
Physiotherapeutin
Osteopathin
Schmerztherapeutin
Reikimeisterin
Dipl. Gesundheitsberaterin

Naturheilpraxis

Dunkelfeld- Blutanalyse
Osteopathische Behandlung
Homöopathie
UVB- Therapie
NST- Neurostrukturelle Integrationstechnik
Darmsanierung
Akupunktur
Entgiften/Ausleiten
Blutegel- Therapie
u.v.m

Physiotherapie mit Privatrezept

Schmerztherapie
Triggerpunkt- Behandlung
Kopfschmerz- und Migränetherapie
Wirbelsäulentherapie nach Dorn/Breuß
Kinesiotaping
Klassische Massagen
Kieferbehandlung

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
08.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kontakt:
Hölzlinstr. 2/1 | 72379 Hechingen
Tel.: 07471/ 6413
Mobil: 0170/ 7 58 90 57
E-Mail: info@naturheilpraxis-karin-fuchs.de
www.naturheilpraxis-karin-fuchs.de

Hechinger NABU-Gruppe mit Schwerpunktthema „Wasser“

▸ Vorschau

Zum Schwerpunktthema des Jahresprogramms 2024 hat die Hechinger NABU-Gruppe die lebenswichtige Ressource „Wasser“ gekürt.

Wasser ist nicht nur das wichtigste Lebensmittel, es wird auch im Haushalt, von Landwirtschaft und Industrie, Energie- und Trinkwasserversorgern umfangreich genutzt. Da die Weltbevölkerung wächst und ihre Konsumbedürfnisse zunehmen, steigt auch der weltweite Wasserbedarf. Gleichzeitig führt der Klimawandel zu Veränderungen im globalen Wasserhaushalt: immer öfter zerstören Starkregen und Hochwasser Siedlungen, Ackerflächen und Ernten. Andererseits werden ganze Landstriche durch ausbleibenden Regen unfruchtbar, die Bewohner zu Flüchtlingen. Eine weitere Ursache hierfür ist die mancherorts übermäßige Grundwasserentnahme. Mikroplastik und Schadstoffe verunreinigien Meere und Flüsse. Durch den Verzehr von Fischen und anderen Meerestieren gelangen sie über den Nahrungskreislauf zurück zum Menschen, in den menschlichen Organismus. Die Nutzung von Flusswasser zur Energieerzeugung und Bewässerung führt in manchen Regionen zu Konflikten und zu möglichen Kriegen.

Die Hechinger NABU-Gruppe hat aus diesen Gründen „Wasser“ zu ihrem Jahresthema 2024 gemacht.

Foto: Maria Belicevska-Stein, Fotofreunde Hechingen

Rathaus-Ausstellung zum Thema „Wasser“

Den Beginn macht die Rathaus-Ausstellung des NABU, die am 1. März 18 Uhr eröffnet wird. Hauptbestandteil ist eine von der Heinrich-Böll-Stiftung erarbeitete Banner-Ausstellung, die den Wert und die existenzielle Wichtigkeit von Wasser für viele unserer Lebensbereiche deutlich macht. Dazu wird eine Mitmachstation von „Brot für die Welt“ beispielhaft den „versteckten“, jedoch sehr hohen Verbrauch von Wasser für die Produktion unserer Nahrungsmittel und Kleidung (be-)greifbar machen. Die Ausstellung wird mit eindrucksvollen Bildern und Exponaten zu den verschiedenen Aspekten des breiten Themas Wasser erweitert.

Schwerpunktthema „Wasser“:

Besichtigung der Hechinger Kläranlage

Mancher Mitbürger* wird sich noch daran erinnern, wie früher die Flüsse und Bäche oftmals in wechselnden Farbtönen erkennen ließen, was bei den einschlägigen Unternehmen gerade verarbeitet worden ist. Stellenweise türmten sich hohe Schaumberge auf.

Vor-schau

Heutzutage sind die Gewässer meist klar, wenn sie nicht gerade aufgrund anhaltender Regenfälle über die Ufer getreten sind. Wie steht es jedoch um die unsichtbaren Gewässerbelastungen?

Dr. Gabriele Lamparter ist als Leiterin des „Eigenbetriebs Entsorgung“ der Stadt Hechingen unter anderem für die Hechinger Kläranlage zuständig und wird im Rahmen einer Führung nähere Informationen zur Abwassersammlung und -reinigung geben.

Samstag, 16. März, 14.00 Uhr
Leitung: Dr. Gabriele Lamparter, Treffpunkt: vor der Kläranlage

Foto: Eigenbetrieb Entsorgung Hechingen

Luftansicht der Kläranlage

Schwerpunktthema „Wasser“:

Stadtwerke sorgen für zuverlässige Wasserversorgung

Die unzweifelhaft wichtigste Funktion von Wasser ist die Trink- und Brauchwasserversorgung für Mensch und Tier. In manchen Ländern und Regionen muss Wasser oft über viele Kilometer in Eimern und Kanistern herbeigeschafft werden, bei uns kommt es zuverlässig und in sehr guter Qualität aus dem Wasserhahn. Dafür sorgt in Hechingen der Eigenbetrieb Stadtwerke.

Vor-schau

Das große Baugebiet „Killberg IV“ macht den Bau eines neuen Speichers und flankierend eine Druckerhöhung und Notstromversorgung erforderlich. Im Rahmen einer Besichtigung des Bauwerks wird der Technische Leiter der Stadtwerke, Stefan Oßwald, die Hechinger Trinkwasserversorgung, die neben eigenem Quellwasser auch Fremdbezug umfasst, näher erläutern. Zu dieser im Rahmen des diesjährigen Schwerpunktthemas „Wasser“ organisierten Informationsveranstaltung lädt die Hechinger NABU-Gruppe alle Interessierten ein.

Donnerstag, 19. September, 17.00 Uhr
Leitung: Stefan Oßwald.
Treffpunkt: am neuen Wasserhochbehälter auf dem Killberg in der Tübinger Straße

Fotovoltaik auch auf Freiflächen?

Neben dem Bau von Windrädern ist die großflächige Errichtung von Fotovoltaik-Anlagen auf Freiflächen ein vielerorts heiß diskutiertes Thema – auch in Hechingen. Auf Einladung der Hechinger NABU-Gruppe wird Pia Schmidt vom Dialogforum Energiewende und Naturschutz, einem vom Umweltministerium geförderten Gemeinschaftsprojekt von NABU und BUND, die Position der beiden Umweltverbände zum Ausbau der Solarenergie und wie dieser naturverträglich gelingen kann, erläutern. Im Rahmen der Veranstaltung berichtet die jüngst gegründete Regional-Gruppe Hechingen der Teckwerke-Genossenschaft über ihre Vorstellungen und Planungen zur Freiflächen-Fotovoltaik. Eine Frage- und Diskussionsrunde ist ebenfalls vorgesehen.

▸ Vorschau

Donnerstag, 11. April 2024, 19.30 Uhr
Bildungshaus St. Luzen, Klostersteige 6, Hechingen

Federseesteg

▸ Vorschau

Tagesexkursion an den Federsee

Die diesjährige Tagesexkursion führt uns am Donnerstag, den **9. Mai 2024** (Christi Himmelfahrt) in die Moor- und Riedlandschaft des Federsees. Das Federseemoor ist mit über 30 Quadratkilometern Südwestdeutschlands größtes Moor.

Sechs Naturschutzgebiete mit 2350 Hektar Fläche liegen im Federseemoor. Dank 265 Vogelarten ist es Europareservat, Europäisches Vogelschutz- und FFH-Gebiet. Seit Jahrzehnten arbeiten hier der staatliche Naturschutz und der NABU eng zusammen, um der entwässerungsbedingten Austrocknung der Feuchtwiesen entgegen zu wirken. Zwischen 1997 und 2002 wurden in einem von der EU geförderten Renaturierungsprojekt große Flächen gekauft und über 250 Hektar wiedervernässt.

Der NABU engagiert sich seit fast 100 Jahren am Federsee. Bereits 1911 erwarb NABU-Gründerin Lina Hähnle erste Naturschutzflächen nördlich von Bad Buchau, auf denen künftig jede Nutzung

unterblieb. Inzwischen hat sich dort ein vielfältiger Moorurwald entwickelt. 1987 gründete der NABU das Naturschutzzentrum Federsee, das vom Land mit der Betreuung des Gebietes beauftragt ist und mit Landschafts- und Grabenpflege, Moorrenaturierung, Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit ein umfangreiches Arbeitspensum zu bewältigen hat.

Tagesprogramm

- Abfahrt um 8.00 Uhr: Parkplatz St. Luzen-Kirche (Bildung von Fahrgemeinschaften)
- 9.30 Uhr: Führung durchs Federsee-Ried, etwa 2,5 Stunden (maximal 5 Kilometer)
- Mittagszeit: Rucksackvesper. Es besteht die Möglichkeit der zusätzlichen Versorgung am Kiosk (Rote Wurst, Pommes usw.)
- Nachmittags: Besuch des Federsee-Museums und des NABU Federsee-Zentrums
- Gemeinsames Abendessen, Rückkehr in Hechingen gegen 20.00 Uhr

Anmeldung bis 4. Mai 2024 unter ulricheugen.knoll@web.de

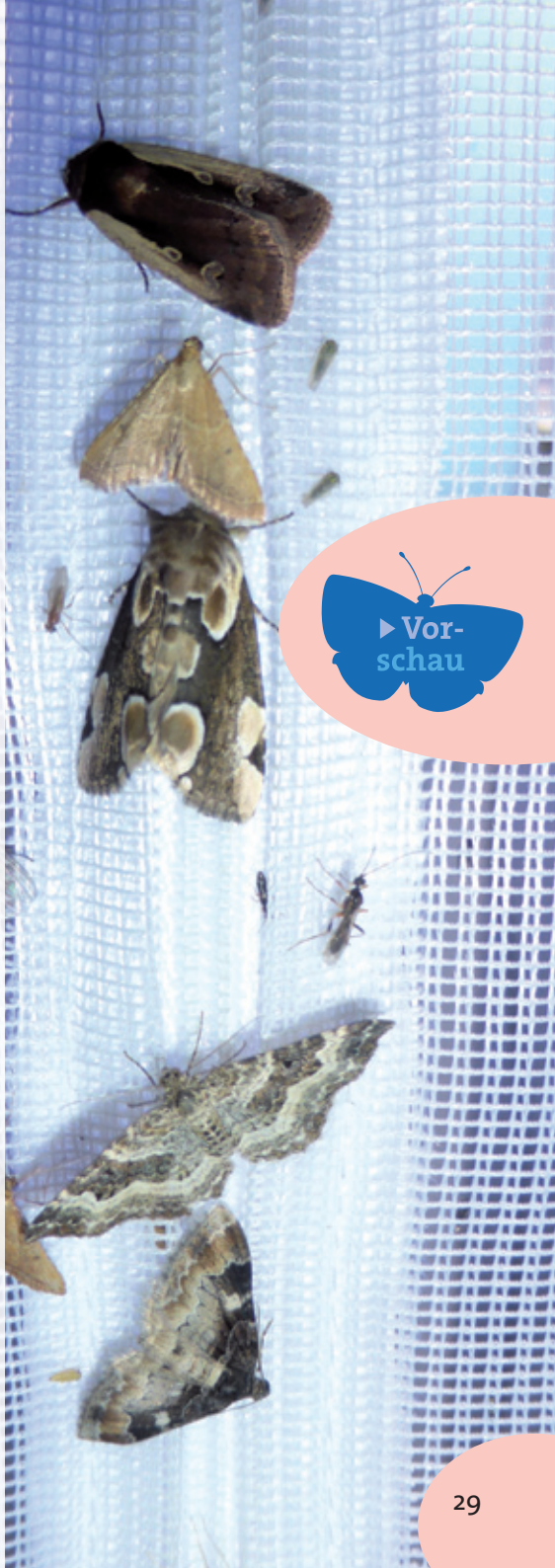
Federsee-Kanal

Grillabend mit Mottenschau am Leuchtturm

Bei Schmetterlingen denken die allermeisten von uns an die bunten Tagfalter, die bei Sonnenschein über blütenreiche Wiesen fliegen und mit ihrer Leichtigkeit und ihren Farben unser Herz erfreuen.

Diesen Tagfaltern – deutschlandweit etwa 180 Arten – stehen etwa 1.060 Nachtfalter unter den Großschmetterlingen und darüber hinaus weitere rund 3.000 sogenannte Kleinschmetterlinge gegenüber, die überwiegend in der Nacht unterwegs sind – von uns meist unbemerkt. Manchmal nehmen wir sie wahr, wenn sie an unsere beleuchteten Fenster fliegen oder sich an anderen Lichtquellen an der Hauswand niederlassen.

Diese Anziehungskraft, die das Licht auf die nächtlich fliegenden Falter ausübt, machen wir uns zunutze,



▸ Vorschau

indem wir sie mit Hilfe eines „Leuchtturms“ gezielt anlocken und in Ruhe betrachten können. Wir werden sehen, dass einige Spinner, Spanner, Schwärmer und Eulen ebenfalls mit prächtigen Farben aufwarten können und den Tagfaltern in nichts nachstehen.

Die Veranstaltung beginnt nach dem gemeinsamen Grillen zunächst mit einer Einführung ins Thema: Was sind Nachtfalter und welche Artengruppen gehören dazu? Warum fliegen die Falter ins Licht? Welche Arten können wir erwarten? Ab etwa 22.00 Uhr, nach Einbruch der Dunkelheit, wird dann der „Leuchtturm“ in Betrieb genommen: Eine helle Lichtquelle, umgeben von durchsichtigem Stoff, an den die Falter im Laufe der Nacht anfliegen und

Foto: Hubertus Schwarzentraub, NABU

Prächtiger Nachtfalter: Der Schönbär

deshalb angeschaut bzw. zur genaueren Betrachtung sogar in ein Beobachtungsgefäß verbracht werden können.

Grillgut und Getränke bitte selbst mitbringen und, wer das hat, auch eine Stirnlampe und UV-Brille. Die Veranstaltung hat ein offenes Ende.

Freitag, 28. Juni 2024, 20.00 Uhr
Grillhütte „Kapfalm“ in der Schlatter Heide,
Parkmöglichkeiten am Sportplatz
Leitung: Hans-Martin Weisshap
und Mitarbeiter der AG Schmetterlinge

▸ Vor-schau

Austausch zu Naturschutz-themen – Stammtisch

Alle, die an Naturschutzthemen interessiert sind und Maßnahmen diskutieren oder sich auch persönlich einbringen wollen, laden wir herzlich zu unserem Stammtisch ein.

Wir treffen uns mit netten Leuten in der Gaststätte Museum an folgenden Mitwochabenden jeweils um 19.00Uhr:

17. Januar 2024
17. April 2024
17. Juli 2024
13. November 2024
7. Februar 2024
15. Mai 2024
11. September 2024
13. März 2024
12. Juni 2024
16. Oktober 2024

Alle Fotos in diesem Heft stammen – soweit nicht anders bezeichnet – von den Aktiven des NABU Hechingen.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der sich auch für die Umwelt engagiert.

Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz in unserer Region ein. Sprechen Sie uns darauf an. **www.spkza.de**

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Zollernalb